

„Besser hätten wir nicht starten können“

AXA LEAGUE Christian Bock und Esch bisher ungeschlagen – doch die schwierigen Gegner kommen erst noch

Joé Weimerskirch

Esch besiegte am Wochenende den HC Sandard mit 33:23 und bleibt weiterhin die einzige Mannschaft ohne Punktverlust in der aktuellen AXA-League-Saison. Mannschaftskapitän Christian Bock ist sich bewusst, dass seine Mannschaft bisher fast nur gegen Vereine aus der unteren Tabellenhälfte antreten musste. Nun sollen auch Punkte gegen Gegner auf Augenhöhe her, wobei der erste Schlagabtausch gegen Berchem ausfällt, die Partie wurde Corona-bedingt verlegt.

Auch gegen den HC Standard blieb Esch am Samstag ohne Punktverlust. In den sechs ersten Spielen der Saison sicherte sich die Mannschaft von Trainer André Gulbicki sechs Siege und ist somit die einzige Mannschaft, die noch keine Punkte liegen gelassen hat. In der Tabelle steht man auf Platz zwei, lediglich die Red Boys, die bereits acht Spiele absolviert haben, stehen in der Tabelle vor dem Meisterschaftsfavoriten aus Esch.

Gegen den Standard setzten sich die Escher am Wochenende ohne größere Schwierigkeiten mit 33:23 durch. Gegen die zuletzt starken Hauptstädter hatte Esch bereits nach fünf Minuten einen Zwei-Tore-Vorsprung, eine Führung, die man bis Spielende weiter ausbaute. Bester Schütze dabei war Christian Bock. Der 32-jährige Routinier sicherte seiner Mannschaft mit insgesamt sieben Treffern den Sieg.

Duelle auf Augenhöhe

Zufrieden blickt er auf den Saisonauftakt seiner Mannschaft zurück: „Besser hätten wir nicht starten können. Dazu muss man aber sagen, dass von den sechs Spielen fünf gegen schwächere Teams aus der unteren Tabellenhälfte stattfanden“, analysiert Bock die Escher Form: „Das spannendste Spiel war das gegen Düdelingen. Dieses konnten wir für uns entscheiden. Die nächs-



Foto: Marcel Nickels

Mit sieben Toren war Christian Bock am Wochenende bester Werfer gegen den HC Standard

ten Wochen werden wohl wieder spannender.“ Mit Käerjeng und Differdingen warten zwei Gegner auf Augenhöhe, die es in den nächsten Wochen zu schlagen gilt.

Eigentlich hätte bereits morgen ein erster Schalagabtausch im Kampf um den Titel stattgefunden, die Partie zwischen Esch und Berchem wurde allerdings gestern abgesagt. Wegen positiver Corona-Tests befinden sich drei Spieler Berchems in Quarantäne. Somit fällt das Nachholspiel des zweiten Spieltags aus. Die Partie wurde wegen der Escher Beteiligung an der Qualifikation der EHF European League bereits zu Beginn der Saison einmal verlegt.

Für Esch warten trotzdem zwei starke Gegner: In einer Woche trifft man auf Käerjeng. Danach geht es am 24. Oktober gegen den Tabellenersten Red Boys weiter.

„Es warten ein paar schwierige Spiele auf uns. Zu Beginn der Saison hatte wir einige Verletzte, die noch nicht in bester Verfassung sind. Dabei spreche ich auch von mir selbst. Ich habe die vier ersten Spiele wegen einer Fußverletzung verpasst. Die

Form kommt zwar langsam zurück, ich bin aber noch weit von hundert Prozent“, so Bock: „Ich gehe davon aus, dass die nächsten Spiele sehr spannend werden und hoffe, dass wir diese für uns entscheiden können.“

„Werden nicht jünger“

Die Ziele sind klar: Das Double soll verteidigt werden. Unter Druck lassen sich die Escher allerdings nicht setzen: „Wir wissen ungefähr, wo wir stehen und wir haben die Spiele der anderen beobachtet. Wir haben eine erfahrene Mannschaft, die mit Drucksituationen umgehen kann.“ Trotzdem hat man auch die gegnerischen Teams auf dem Zettel: „Die Red Boys, Berchem und Käerjeng könnten uns gefährlich werden. Wobei Käerjeng eine sehr gute Offensive hat, ich sehe sie allerdings etwas schwächer in der Verteidigung. Normalerweise gewinnt eine gute Verteidigung Meisterschaften, ein guter Angriff nur Spiele. Dies hat sich in den vorigen Jahren bestätigt. Trotzdem darf man Käerjeng nicht unterschätzen. Bei Düdelingen denke

ich nicht, dass es reicht, um im Titelkampf eine Rolle zu spielen“, meint Bock.

Esch selbst spielt mit einer eingespielten und erfahrenen Truppe, was sowohl Vorteil als auch Nachteil ist. Vor der Saison gab es weder Abgänge noch Neu-

Wirtz in der 2. Bundesliga angekommen

Tommy Wirtz scheint endgültig in der zweiten Bundesliga angekommen zu sein. Beim 29:22-Heimsieg seiner Mannschaft Rimpar Wölfe gegen den TV Hüttenberg gehörte er mit sechs Toren, davon zwei Siebenmeter, neben Dayan Yonatan zu den erfolgreichsten Werfern seiner Mannschaft. Nach der knappen Niederlage in Aue war dies der erste Sieg im zweiten Spiel der diesjährigen Saison. Dieser beschert den Wölfen den neunten Platz in der Tabelle. Momentaner Tabellenführer der zweiten Bundesliga ist der VfL Gummersbach nach einem 40:25-Kantersieg gegen Fürstentfeldbrück. Erneut stand der 18-jährige Joé Schuster im Aufgebot des Traditionsvereins. Der Luxemburger bekam auch Einsatzzeit, ein Treffer gelang ihm jedoch nicht. In der ersten Bundesliga der Frauen lag Frisch Auf Göttingen bei Mainz 05 lange zurück, hatte am Ende jedoch den längeren Atem und gewann mit 25:21. Tina Welter fehlte erneut verletzt. (fs)

Hamiltons Reise ist noch nicht zu Ende

FORMEL 1 Der Brite feierte am Sonntag seinen 91. Sieg und stellte Schumachers Rekord ein

Lewis Hamilton war geplättet, seine Kontrahenten huldigten dem Siegrekordler der Formel 1. Der Mercedes-Star dürfte auch die letzten Rekorde Michael Schumacher abjagen und die Bestmarken selbst in unerreichbare Höhen treiben.

Den roten Helm ließ Lewis Hamilton nicht mehr aus den Augen. Bei der Siegerehrung bekam das emotionale Geschenk aus den Händen Mick Schumachers ein paar Spritzer Champagner ab, und selbst drei Stunden nach dem Rennen baute Hamilton dieses ikonische Stück Formel-1-Geschichte vor sich auf, als er ein weiteres Mal versuchte, Worte für das Erreichte zu finden. „Ich fühle mich einfach nur

geehrt und bin dankbar“, sagte Hamilton in seiner Videobotschaft und blickte andächtig auf den Originalhelm Michael Schumachers aus dem Jahr 2012 – Hamiltons bedeutendste Trophäe am Tag seines 91. Grand-Prix-Erfolgs.

Am Samstag noch hatte Hamilton jede Frage nach dieser ominösen Marke knapp und ausweichend beantwortet, doch als der Meilenstein erreicht war, sprudelte es regelrecht aus dem britischen Mercedes-Star heraus. „Ich fühle mich wirklich geehrt, mit einem Fahrer wie Michael auf eine Stufe gestellt zu werden. Was heute passiert ist, übersteigt meine kühnsten Träume“, sagte Hamilton: „Ich fuhr über die Ziellinie und hatte so viele Emotionen. In diesem Moment fühlte sich das an wie der

erste Sieg. Man vergisst alle anderen vorher.“

Tatsächlich markierte sein Triumph beim Großen Preis der Eifel so etwas wie die Stunde null – für Hamilton persönlich und auch für die Formel 1. Schließlich ist von nun an bei den Grand-Prix-Erfolgen nicht mehr die Ferrari-Legende Schumacher die (alleinige) Messlatte. Für Hamilton dürften die 91 Siege allerdings nur eine Zwischenstation sein.

Die Konkurrenz muss sich gedulden

Der 35-Jährige ist der kompletteste Fahrer und sitzt im seit 2014 dominierenden Rennwagen – den er ein Jahr zuvor

ausgerechnet von Schumacher übernommen hatte. Hamiltons Vertrag bei Mercedes läuft zwar aus, doch der wohl schon in wenigen Wochen siebenmalige Weltmeister – noch so eine Schumacher-Marke, die als unerreichbar galt – erklärte am Sonntag, „die Reise“ noch eine Weile fortsetzen zu wollen.

Das glauben und fürchten auch seine Kollegen. Der Niederländer Max Verstappen, der mit seinen 23 Jahren als Hamiltons Kronprinz gilt, geht davon aus, noch Geduld zu brauchen. „Ich bin mir sehr sicher, dass für ihn noch ein paar Siege mehr rumspringen. Und wahrscheinlich auch Meisterschaften“, sagte der Red-Bull-Pilot: „Das ist beeindruckend – und schwer zu überbieten.“

Hamilton war und ist ein

großer Bewunderer des Deutschen. „Woche für Woche haben wir ihn siegen und dominieren sehen“, erinnerte sich der Brite an seine Teenagerjahre, „danach sind mein Bruder und ich aufs Zimmer gegangen und haben das Rennen am Computer nachgespielt. Ich war immer Michael.“ Auch für Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff wird Schumacher „immer die größte Ikone in einem Rennwagen sein“.

Fortan wird man sich allerdings fragen, ob jemand es mit Hamiltons Statistiken aufnehmen kann. „Lewis ist immer noch auf seiner Reise“, merkte Wolff an, „aber vielleicht geht gerade einer in den Kindergarten oder in die Schule, der eines Tages seine Rekorde brechen wird.“ (SID)

SPORT-SEKUNDE Paris, gestern Foto: Francois Mori/dpa



Rafael Nadal posierte gestern Morgen nach seiner historischen Machtdemonstration völlig entspannt über den Dächern von Paris. In seinen Händen hielt der unangefochtene Sandplatzkönig den prächtigen Silberpokal der French Open, hinter ihm ragte der Eiffelturm in die Höhe. Die Kameras klickten. „Merci Paris, vielen Dank an alle“, sagte Nadal nur. Währenddessen tobte nach seinem geschichtsträchtigen 20. Grand-Slam-Sieg ein Sturm der Bewunderung um die Welt. „Ein Meisterwerk“, „monströs“, „der Beste der Geschichte“ – der Widerhall auf den unwiderstehlichen und gnadenlosen 13. Finalsieg bei den French Open fiel ebenso donnernd aus wie sein 6:0, 6:2, 7:5 gegen den Weltranglistenersten Novak Djokovic am Sonntag.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Zwei Jahre nach Verletzung: Smith feiert Comeback

Als Alex Smith das schier Unmögliche tatsächlich vollbracht hatte, führte Töchterchen Sloan auf der Tribüne vor Freude ein kleines Tänzchen auf. Der Quarterback des Washington Football Teams kehrte am Sonntag ein wenig unverhofft in die NFL zurück. Vor zwei Jahren hatte er noch um sein Leben gerungen. Insgesamt 17 Mal musste der 36-Jährige wegen seiner Horrorverletzung auf den OP-Tisch. Aggressive Bakterien fraßen Fleisch und Haut seines rechten Beins, das ihm am 18. November 2018 im Spiel gegen die Houston Texans zertrümmert worden war. Die Wundentzündungen kosteten Smith beinahe das Leben. Und nun? Schaffte er 693 Tage später das „unmögliche Come-

back“ (Washington Post). „Wir waren an einem Punkt, an dem wir nicht sicher waren, dass er gehen und leben kann“, sagte Ehefrau Elizabeth. Erstmals wieder einen Pass in der NFL zu werfen, das sei für Smith „sehr surreal“ gewesen. Eigentlich ist er in Washington nur die Nummer drei in der Quarterback-Hierarchie – doch Haskins fehlte krank, Allen verletzte sich im Spiel. So kam Smith zum Zug. Daran hatte er zwei Jahre zuvor lange nicht denken können. Damals verdrehte es ihm bei einem Tackle den Unterschenkel, dieser konnte dem Druck nicht standhalten. Röntgenaufnahmen zeigten mehrere Frakturen im Schien- und im Wadenbein, teilweise offen. (SID)

Karate: Erster großer Erfolg für Anne Steinmetz

Immer noch laufen die Karatekas „auf dem Trockenen“ und können sich nur über E-Turniere beweisen. Vom 3. bis 11. Oktober war die erste Auflage des „Euro Grand Prix“ in Tschechien eine der größeren Herausforderungen. 105 Sportler aus 27 Ländern waren für diesen Wettkampf gemeldet, die 152 Einsätze bestritten. Die Luxemburger Farben wurden vom KC Lintgen (13 Nennungen) und KC Strassen (5) vertreten. Eine Karateka erledigte ihre Aufgabe besonders gut. Nachdem Anne Steinmetz in dieser Covid-Saison bereits einige Medaillen gewinnen konnte,

insbesondere bei den Juniorinnen, setzte die U18-Kämpferin beim tschechischen Wettkampf einen drauf, als sie die Kata-Elite in Schach hielt und sich unter acht Teilnehmerinnen die Goldmedaille sicherte. Neben ihr auf dem Podium standen Landesmeisterin Celine Henry und Louisa Borch, die Bronze gewannen. Anne Steinmetz trat ein zweites Mal an, bei den U18 reichte es aber „nur“ zur Bronze-medaille. Sarah Rodrigo (U16) und Noemie Els (U12) durften sich ebenfalls über eine Bronze-medaille freuen. Etwas besser machte es Filip Todorovic (U12), der es zu Silber brachte. (MB)

KURZ UND KNAPP

Maskenpflicht für Spieler

HANDBALL IN SPANIEN

Erstmals haben spanische Handballer ein Erstligaspiel wegen der hohen Corona-Zahlen mit Mund-Nasen-Schutz absolvieren müssen. Die Mannschaften von Abanca Ademar und Liberbank Sinfin de Santander waren kurz vor dem Spiel in der Stadt León von der Anordnung der Regionalregierung von Kastilien und León überrascht worden, dass auch beim Sport Masken zu tragen seien. Auf Bildern vom Spiel am Sonntag war zu sehen, wie den Spielern die Maske bisweilen im Eifer des Gefechts bis unters Kinn rutschte. Insgesamt aber habe das Spiel, das Ademar mit 31:23 (14:12) gewann, unter der Auflage nicht gelitten. Dennoch bezeichnete der Trainer von Ademar, Manolo Cadenas, die Maskenpflicht als „absurd“. (dpa)

Corona-Fälle bei Italiens U21

FUSSBALL

Bei Italiens U21-Fußball-Nationalmannschaft sind weitere drei Spieler positiv auf das Coronavirus getestet worden. Damit steigt die Zahl der positiv auf das Coronavirus getesteten U21-Spieler auf sieben. Die italienische Nachwuchsnationalmannschaft befindet sich bei der EM-Qualifikation in der gleichen Gruppe wie die Luxemburger. Am 12. November sollen die Italiener nach Luxemburg kommen. Das EM-Qualifikationsspiel der U21-Teams von Italien und Island in Reykjavik war am vergangenen Freitag wegen vier positiv getesteten italienischen Spielern verlegt worden. Die isländischen Behörden entschieden, die italienische Auswahl in Quarantäne zu schicken. (SID)

Tampa gewinnt Auftaktspiel

BASEBALL

Die Tampa Bay Rays sind mit einem Sieg in die Halbfinal-Serien der nordamerikanischen Baseball-Profiliga MLB gestartet. Das erste von sieben möglichen Spielen gegen die Houston Astros gewannen sie mit 2:1. Vorjahresfinalist Houston war in der Winterpause wegen illegalen Ausspionierens von gegnerischer Mannschaften bestraft worden und hatte sich trotz einer negativen Bilanz (29:30) für die Play-offs qualifiziert. Das Best-of-Seven-Duell zwischen Tampa und Houston ist die Finalserie der American League AL. Sie wird wegen der Corona-Pandemie in der „Blase“ im kalifornischen San Diego ausgetragen. Die Meisterschaft der National League NL zwischen den Atlanta Braves und Titelfavorit Los Angeles Dodgers findet im texanischen Arlington nahe Dallas statt – wie auch die World Series zwischen den Champions der AL und der NL. (SID)

Handwerker und Hausgemachtes

BLICK AUF DIE INSEL England gewinnt mit Glück gegen Belgien und die Großen wollen mehr Geld

Marc Schonckert

Mit einer unerfahrenen Elf war England im Freundschaftsspiel gegen Wales aufgetreten und hatte mit Spielwitz und überraschenden Kombinationen begeistert. Jetzt, im Spiel der UEFA Nations League gegen Belgien, hatte Southgate auf die bewährten Kräfte zurückgegriffen und eine Elf von hauptsächlich Handwerkern aufs Feld geschickt. Darunter auch ein Maguire, der nach dem Heimdebakel von Manchester United gegen Tottenham kein Risiko einging, jeden Ball einfach dem Nebemann zuspülte und endlich nicht

mit haarsträubenden Fehlpässen auffiel, das war ja schon mal was. Southgate hat ein großes Reservoir von hoffnungsvollen Nachwuchsspielern, darunter einige, die auch mal einen vernünftigen Ball nach vorne spielen, die Stammkräfte wie Rice, Trippier oder Henderson können das nicht, das übernehmen in ihren jeweiligen Vereinen bekanntlich ausländische Stars. So wie ein De Bruyne bei Manchester City, der diesmal in der belgischen Nationalelf stark abfiel. Also gewann England durch einen Glückstreffer, aber es war immerhin Belgien und so sieht die heimische Presse England wieder

einmal dort, wo man noch lange nicht ist, aber das war in der Vergangenheit nie anders. Anders soll einiges im englischen Spielbetrieb werden, schlagen die Eigentümer von Liverpool, unterstützt von den Top-Clubs, vor und treiben den Verantwortlichen der FA und der Liga die Zornesröte ins Gesicht. Das Projekt heißt „Project Big Picture“ und man will den Fußball retten und neue Geldquellen erschließen, um den Clubs unter die Arme zu greifen. So geht von einer Reduzierung der Premier League von 20 auf 18 Vereine die Rede, es soll nur zwei direkte Absteiger geben und der Dritt-

letzte in die Relegation gegen die Clubs auf den Plätzen drei bis fünf in der Championship gehen. Wie damit den Vereinen geholfen sein soll, ist nicht ganz klar. Auch das Spiel um den Community Shield will man abschaffen und ebenfalls den Liga-Cup, was angesichts der Terminnot gar nicht mal schlecht wäre. Hinter allem steckt jedoch die Absicht, über eine neue Struktur bestehend aus einem Rat der etablierten Clubs – damit sind die neun Vereine mit der längsten Zugehörigkeit zur Premier League gemeint – Einnahmen zu optimieren und neu zu verteilen. An wen wohl?



SPORT-SEKUNDE

Arlington Foto: AFP/Tom Pennington



In dem Best-of-Seven-Duell besiegen Austin Riley und die Atlanta Braves die Los Angeles Dodgers im ersten Spiel mit 5:1.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

De Nutte siegt im ersten Spiel mit ihrem neuen Verein

Tischtennisspielerinnen Sarah De Nutte feierte gestern ihren Einstand beim französischen Verein TT Saint-Quentin in der Pro Dames mit einem Sieg. Die Luxemburgerin setzte sich in ihrem ersten Spiel mit ihrem neuen Verein im Einzel gegen Min Hyung Jee von Alliance Nîmes-Montpellier durch und trug somit einen entscheidenden Teil zum 3:1-Mannschaftserfolg bei. Dabei kam die Australierin besser in die Partie und konnte die beiden ersten Sätze für sich entscheiden, ehe De Nutte nach den Sätzen drei und vier ausgleichen konnte. Den entscheidenden fünften Satz sicherte sich die Nationalspielerin knapp mit 13:11. Am Sonntag trifft De Nutte im zweiten Spiel mit ihrem neuen Verein auf EP Isséenne. (jw)



Foto: Editpress/Julien Garroy

Ronaldo positiv auf Coronavirus getestet

Cristiano Ronaldo wurde positiv auf das Coronavirus getestet: Der 35 Jahre alte Fußballstar von Juventus Turin zeige keine Krankheitssymptome und es gehe ihm gut, teilte der portugiesische Verband gestern auf seiner Internetseite mit. Ronaldo ist deshalb heute beim Nations-League-Spiel Portugals gegen Schweden nicht dabei. Portugals Kapitän stand beim 0:0 seines Teams im Nations-League-Duell mit Frankreich am vergangenen Sonntagabend in Paris allerdings noch während 90 Minuten auf dem Platz. Das nächste Ligaspiel mit seinem Club Juventus Turin würde am 17. Oktober in der Serie A beim Aufsteiger FC Crotone stattfinden; auch diese Partie dürfte ohne den Portugiesen über die Bühne gehen. In der Champions

League spielt Juve am 20. Oktober in der Ukraine bei Dynamo Kiew, am 28. Oktober geht es dann gegen den FC Barcelona. Die anderen portugiesischen Spieler seien gestern erneut getestet worden. Alle Ergebnisse waren negativ, sodass alle Spieler am Training teilnahmen, schrieb die portugiesische Sportzeitung *A Bola*. Wo sich Ronaldo angesteckt haben könnte, war unklar. Vor fünf Tagen hatten mehrere Medien unter Berufung auf die Gesundheitsbehörden der Stadt Turin berichtet, einigen Juventus-Spielern würden Konsequenzen drohen, weil diese die seit Samstag wegen zwei Corona-Fällen im Verein bestehende Quarantäne gebrochen hatten, um zu ihren Nationalmannschaften zu reisen. (dpa)

KURZ UND KNAPP

Namensänderung bei Centrone-Team

RADSPORT

Der Radsport-Rennstall des Luxemburgers Ivan Centrone wird seinen Namen zur nächsten Saison ändern. Seit 2019 hieß das Team Natura4Ever - Roubaix Lille Métropole, künftig wird es Xelliss - Roubaix Lille Métropole heißen. Dabei handele es sich lediglich um eine Namensänderung und nicht um einen Wechsel des Hauptsponsors. Das teilte das Kontinental-Tour-Team gestern mit. Centrones Vertrag läuft noch bis 2021 bei der französischen Mannschaft. (pg)

Baudry entlassen

SCHIFFLINGEN

Wie der Ehrenpromotionär FC Schiffingen 95 gestern mitteilte, hat der Verein seinen Trainer Olivier Baudry gefeuert. Der bisherige Assistenzcoach Yelen Ranaivo wird gemeinsam mit Sportdirektor Laurent Pesce übernehmen, bis eine neue Lösung gefunden wird. Der Klub liegt nach sieben Spieltagen auf Platz 13 der Tabelle.

Schiffingen empfängt HBD

AXA LEAGUE

In der Handball-Meisterschaft wird die Partie zwischen Schifflingen und Düdelingen heute um 20.00 Uhr nachgeholt. Schifflingen, die einzige Mannschaft, die bisher noch ohne Punkte auf dem letzten Platz der Tabelle steht, ist auch im Spiel gegen den HBD Außenseiter. Ursprünglich sollte die Partie am ersten Spieltag stattfinden. Das zweite Nachholspiel zwischen Esch und Berchem wurde bekanntlich erneut verschoben. Zu Beginn der Saison konnte die Partie wegen der Escher Beteiligung an der EHF-European-League-Qualifikation nicht wie geplant ausgetragen werden. Nun wurde die Partie Corona-bedingt erneut verlegt. (jw)

EOC-Präsident wirbt für Rechte von Athleten in Belarus

Präsident Niels Nygaard vom Europäischen Olympischen Komitee (EOC) hat sich für unterdrückte Sportlerinnen und Sportler in Belarus stark gemacht. In einem Statement forderte der Däne das Nationale Olympische Komitee des Landes auf, den Sport vor politischer Repression zu schützen. Er unterstütze „Aufforderungen an das NOK, eine faire Behandlung der Athleten zu sichern“ und appelliere an die belarussische Regierung, „ihre Rechte und ihr Wohlergehen zu respektieren“, sagte Nygaard. Das EOC habe derweil „zahlreiche Beschwerden“ von Athletinnen und Athleten aus Belarus erhalten, die sich politischem Druck seitens des NOKs aus-

gesetzt sehen, hieß es in dem Statement. In der Vorwoche hatte das Internationale Olympische Komitee (IOC) bereits angekündigt, Untersuchungen in Bezug auf die Handlungen des belarussischen NOK vornehmen zu wollen. „Wir nehmen unser Mandat sehr ernst, um sicherzustellen, dass jedes NOK die Olympische Charta respektiert“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach. Dies begrüßte Nygaard. „Ich verfolge die Lage genau und bin froh, dass das IOC bezüglich der Situation der Athleten in Belarus ermittelt“, sagte er. In Belarus protestieren seit Monaten jede Woche Tausende Menschen gegen den seit 26 Jahren de facto autokratisch herrschenden Präsidenten Alexander Lukaschenko. (SID)

SPORT IN ZAHLEN



Die Feierlichkeiten nach dem NBA-Titel der Los Angeles Lakers sind von Ausschreitungen in der kalifornischen Stadt überschattet worden. Wie die Polizei mitteilte, wurden nach dem Erfolg des Teams um LeBron James in der nord-amerikanischen Basketball-Profiliga insgesamt 76 Personen festgenommen, acht Beamte seien verletzt worden. Mehr als 1.000 Anhänger hatten sich nach dem entscheidenden 106:93-Erfolg gegen die Miami Heat in Orlando/Florida vor dem Staples Center, der Heimspielstätte der Lakers, versammelt. Einige Personen bewarfen nach Angaben der Polizei aus der Menge heraus die anwesenden Polizisten mit Flaschen, zudem seien bei den folgenden Ausschreitungen einige Gebäude beschädigt worden. (SID)

Traditioneller Staffellauf

LASEL

Mit dem „Relais Lasel“ startet die Lasel morgen ins neue sportliche Schuljahr. Wie gewohnt findet dieses Event rund um die Weiher auf Kockelscheuer statt. Aufgrund strenger sanitärer Maßnahmen ist die Organisation nur mit einigen Änderungen möglich. So ist Mund- und Nasenschutz mit einem Buff als Geschenk der Lasel obligatorisch, mit Ausnahme der aktiven Läufer auf der 1.000 Meter langen Strecke. Auch eine allgemeine Handdesinfektion ist vorgeschrieben. Jede Schuleinrichtung kann nur ein Team à sechs Läufer anmelden. Zwei Rennen werden stattfinden. Um 15.00 starten die Mädchenteams und um 15.30 Uhr die Jungen- und Mixtstaffeln. (P.F.)



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Der HC Standard und Steve Massard-Chenet (links) wollen den AXA-League-Sieg gegen Diekirch nun auch in der Coupe wiederholen. Mike Geschwindt und Schifflingen treffen währenddessen auf den Zweitligisten Museldall.

Klare Angelegenheiten

HANDBALL Loterie Nationale Coupe de Luxembourg

Fernand Schott

Am Wochenende ruht die Meisterschaft, Handball wird trotzdem gespielt: Die Achtelfinals Spiele der Coupe de Luxembourg stehen auf dem Programm. Der Pokal hat zwar bekanntlich seine eigenen Gesetze, trotzdem darf man sich keine allzu großen Sensationen erwarten, denn dafür ist der Leistungsunterschied in den meisten Begegnungen zu groß.

In zwei Spielen stehen sich jedoch Vertreter der AXA League gegenüber. Bei Petingen - HBD gilt die Malesevic-Truppe angesichts der bis hierhin gezeigten Leistungen als haushoher Favorit. Nur ein einziger Punkt aus sieben Partien ist die magere Ausbeute der Colovic-Auswahl in der Meisterschaft. Der HBD hingegen konnte in sieben Partien acht Punkte sammeln, hatte aber überwiegend schwere Gegner.

Viel enger könnte es in der Begegnung zwischen Standard und

Diekirch zugehen. Standard gelang in der Meisterschaft eine kleine Sensation, als die Bonneweger die Gäste mit einer 24:16-Klatsche auf die Heimreise schickten. Doch in Diekirch hat sich was getan. Dias, Bruckwicki, Stoean und Co. scheinen immer besser in Fahrt zu kommen, was ihre tapfere Gegenwehr beim HBD unterstrich. Und so bahnt

sich eine Partie mit ungewissem Ausgang an.

Interessant könnte es auch in Rümelingen werden. Dort ist Käerjeng zu Gast. Rümelingen, der Dominator der Promotion, hat sich den Aufstieg in die AXA League als Saisonziel gesetzt. Doch auch eine Überraschung gegen Käerjeng im Pokal, besonders da seit dieser Saison die

Ex-Käerjenger Kevin Auger und der Serbe Zoran Radojevic für Rümelingen auflaufen, würde den Vereinsverantwortlichen sicherlich gefallen. Jedenfalls scheint diese Begegnung kein Selbstläufer für die Sylla-Truppe zu werden.

Gespannt darf man auch sein, wie sich Bartringen gegen Mersch aus der Affäre ziehen wird. Mersch hat sich bisher in der höchsten Liga tapfer geschlagen und scheint für den Zweitligisten eine Nummer zu groß zu sein.

Schifflingen griff erst spät in das Spielgeschehen ein und blieb bisher ohne Zähler. Doch noch ist nichts Wegweisendes passiert, denn außer gegen Standard hatten sie nur Titelanwärter als Gegner. Den ersten Saisonsieg wollen sie nun im Pokal gegen den Tabellenvierten der Promotion, Museldall, einfahren. Nichts zu bestellen werden jedoch Redingen gegen die Red Boys und Bettemburg in Berchem haben. Sich achtbar aus der Affäre ziehen und lernen wird hier die Devise lauten.

Bei den Damen finden nur zwei Partien statt. Museldall und Red Boys müssten eigentlich gegen Bettemburg und Standard die Qualifikation fürs Viertelfinale schaffen

AXA League: HBD siegt gegen Schifflingen

Im Nachholspiel des ersten Spieltags der AXA League setzte sich der HBD wie erwartet am späten Mittwochabend mit 29:27 in Schifflingen durch. Mit lediglich einem Zwei-Tore-Vorsprung der Düdelinger fiel das Ergebnis allerdings knapper aus als erwartet. Das Spiel stand zunächst für Anfang September im Kalender, musste allerdings Corona-bedingt verschoben werden. In der Tabelle stehen die Düdelinger nach sieben Spielen nun mit acht Punkten auf dem fünften Platz. Schifflingen hat bisher lediglich fünf Partien absolviert, konnte aber noch keine Punkte verbuchen und ist somit Tabellenschlusslicht.

(jw)

Programm

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Herren:

Morgen:
18.00: Berchem - Bettemburg (+3)
18.30: Museldall (+3) - Schifflingen
19.00: Redingen (+3) - Red Boys
19.00: Rümelingen (+3) - Käerjeng
19.30: Bartringen (+3) - Mersch
20.15: Petingen - HBD
Am Sonntag:
18.30: Standard - Diekirch

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Damen:

Morgen:
16.30: Museldall - Bettemburg
Am Sonntag:
17.30: Red Boys - Standard

SPORT-SEKUNDE Sölden Foto: dpa/APA/Johann Groder



Am Wochenende finden die ersten Saisonrennen des alpinen Ski-Weltcups in Sölden statt. Traditionell beginnt die Saison mit einem Riesenslalom der Frauen (Samstag, 10.00/13.00 Uhr) und einem Riesenslalom der Männer (Sonntag, 10.00/13.15 Uhr).

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Schalke und Köln hoffen auf Wende, getrübe Vorfreude bei Bielefeld

Manuel Baum sprach betont ruhig und mit Bedacht. Der Neu-Trainer von Schalke 04 wollte die königsblaue Krise nicht noch größer reden, als sie ohnehin schon ist. Aber natürlich kennt auch der 41-Jährige die Horrorzahlen, die die Fans bewegen. Null Punkte auf dem Konto nach drei Spielen, nur ein Tor geschossen und 15 kassiert. Und nun droht zu Baums Heimdebüt zu allem Überfluss auch noch ein Vereins-Negativrekord. Drei Punkte wären für den Tabellenletzten „natürlich extrem wichtig“, sagte Baum vor der Partie gegen Union Berlin: „Wir wollen alles dafür geben, dass wir die drei Punkte hier behalten.“ Ähnlich klang auch Markus Gisdol, Baums Kollege vom Nullinger-Klub 1. FC Köln, vor dem Duell mit Eintracht Frankfurt: „Ich vertraue meiner Mannschaft, dass sie dagegen hält.“

Drei Spiele, null Punkte: Die Traditionsklubs Schalke und Köln hatten sich den Saisonstart ganz anders vorgestellt. Der Druck wird größer, Siege müssen her. Auch wenn die Saison ein „Marathon“ sei und „kein Sprint“, wie Baum sagte. Die Knappen haben ihre letzten sechs Bundesliga-Spiele alle verloren und damit den Vereins-Negativrekord eingestellt – siebenmal in Folge hat Schalke in der Bundesliga noch nie verloren. Und nächste Woche steigt das Derby bei Borussia Dortmund. Beide Klubs hoffen nach der Länderspielpause auf eine Art Neustart. Auf Schalke habe sich in den vergangenen Monaten „viel angesammelt“, was schiefgelaufen sei, sagte Baum, der Ende September die Nachfolge von David Wagner angetreten hatte.

Auch in Köln wird die Stimmung nach 13 Spielen ohne Sieg ungemütlicher, doch damit soll Schluss sein. „Wir haben fast den ganzen Kader beisammen, ich freue mich, dass wir aus dem Vollen schöpfen können“, sagte Gisdol, für den unter anderem der zuletzt verletzt Anthony Modeste gegen die Eintracht wieder eine Option ist: „Jetzt müssen wir schauen, dass wir Zählbares hinbekommen.“ Gisdol interessiert sich nach eigener Aussage gar nicht für „irgendwelche Serien“. Die Niederlagen in den ersten drei Spielen habe er „intensiv analysiert“, es gehe nun darum, die „individuellen Fehler“ abzustellen. Währenddessen durften die Fans von Arminia Bielefeld elf Jahre lang von einem Duell mit dem großen FC Bayern nur träumen. Am Samstag wird dieser Traum endlich Realität, doch richtige

Freude will beim Aufsteiger nicht aufkommen. Bei einigen Mitarbeitern flossen angesichts des kurzfristigen Verbots von Zuschauern sogar Tränen. „Für alle Bielefelder, die jahrelang solchen Spielen wie gegen den FC Bayern entgegengefiebert haben, ist das sehr schade“, sagte Sportdirektor Samir Arabi angesichts der maximal 300 zugelassenen Fans. Wegen der komplizierten Ticketvergabe hätten viele Mitarbeiter bis zuletzt „Nächte in der Geschäftsstelle verbracht“ und „Herzblut und Schweiß“ investiert, so Arabi. Als der Inzidenzwert die Marke von 35,0 überschritt, sei „das eine oder andere Tränchen“ geflossen. Denn eigentlich hätte das erste Bayern-Gastspiel in Bielefeld seit April 2009 der Lohn nach all den Jahren in der Zweit- und Drittklassigkeit werden sollen. (SID)

KURZ UND KNAPP

Pereira jagt Ten Voorde

MOTORSPORT

Im Porsche Carrera Cup Deutschland machen Dylan Pereira (Förch Racing) und Carlos Rivas (Black Falcon Team Textar) an diesem Wochenende einen Abstecher nach Österreich. Auf dem „Red Bull Ring“ in Spielberg finden heute und morgen die Läufe fünf bis sieben der Rennserie statt. In der Gesamtwertung hat Pereira nach zwei Siegen am Sachsenring aktuell als Zweiter einen Rückstand von elf Punkten auf den führenden Larry Ten Voorde (Niederlande). Diesen könnte er am Wochenende wettmachen – immerhin hat der Sportsoldat in diesem Jahr bereits am Spielberg triumphiert, als er dort das zweite Saisonrennen des Supercups für sich entschied. Ten Voorde wurde damals Dritter. Rivas liegt in der Gesamtwertung auf Rang neun, gleichzeitig führt der Luxemburger aber auch die ProAm-Wertung an. (jw)

Aspelt hat einen neuen Trainerstab

FUSSBALL

Marc Chaussy und René Muller heißen die neuen Trainer von den Red Boys Aspelt. Als Spieler absolvierte Chaussy mehr als 100 Spiele in der BGL Ligue, als Trainer war er bereits bei Aischdall und Progrès Niederkorn tätig. Aspelt hatte sich erst vor kurzem von Tino Marasco getrennt. Nach sechs Spielen steht die Mannschaft mit sechs Punkten auf dem neunten Tabellenplatz der 2. Division. 2. Bezirk. (jw)

Mina verlässt HBD-Damen

HANDBALL

Im gegenseitigen Einverständnis trennen sich der HBD und Damentrainer Stéphane Mina. Der 52-jährige Franzose, der nach mehreren Stationen in Frankreich hierzulande auch schon die Herren von den Red Boys Differdingen trainiert hat, ging in seine zweite Saison als Damentrainer des HB Düdelingen. Nach fünf Spieltagen stehen die HBD-Damen mit sieben Zählern auf dem dritten Tabellenplatz der AXA League und haben einen Rückstand von drei Punkten auf den Führenden, Käerjeng. Es seien nicht die Resultate gewesen, sondern eher persönliche Probleme des Trainers, so eine gut unterrichtete Quelle. Der Verein ist auf der Suche nach einer Lösung. Bis diese gefunden ist, wird der frühere HBD-Trainer Erny Hoffmann als Interim übernehmen. (fs)

Chaos-Tage im Gewichtheben: Olympische Zukunft bedroht

Korruptionsverdächtigungen bis in höchste Führungskreise, ein Putsch alter Mächte und drei Interimspräsidenten innerhalb einer Woche: Was nach der Beschreibung einer „Bananenrepublik“ klingt, ist im Gewichtheber-Weltverband IWF traurige Realität. Nach chaotischen Tagen und einem offenen Machtkampf drohen der ohnehin schon kriselnden Traditionssportart schwerwiegende Konsequenzen – bis hin zum Olympia-Aus. Nach der Entmachtung der vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) geschätzten Interimspräsidentin Ursula Papandrea durch eine Riege langjähriger Führungskräfte Mitte der Woche zeigte sich das IOC „sehr besorgt“ und stellte den Platz der Sportart für die Sommerspiele 2024 in Paris infrage.

Nach dem Rücktritt des umstrittenen Langzeit-Präsidenten Tamas Ajan im April sollte die US-Amerikanerin den Verband neu aufstellen. Unzählige Dopingvergehen sowie die ineffektive Verbandsführung hatten den IWF in Verruf gebracht. Doch den alten Kräften im Exekutivkomitee gingen die Reformen Papandreas zu weit. Sie wurde abgesetzt. Zu ihrem Nachfolger wurde der umstrittene Thailänder Intarat Yodbangtoey bestimmt. Dessen nationaler Verband ist wegen diverser Dopingvergehen für die Spiele in Tokio gesperrt und ihm wird vorgeworfen, für Ajan mit Bestechungsgeldern Stimmen beschafft zu haben. Nach heftiger Kritik an der Personalie Yodbangtoey wurde nun der Brite Michael Irani zum Interimspräsidenten ernannt. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

6

Die Houston Astros haben in der Halbfinalserie der nord-amerikanischen Baseball-Profiliga MLB ein sechstes Spiel gegen die Tampa Bay Rays erzwungen. Die Texaner gewannen das fünfte Duell dank eines Homeruns mit Ansage von Carlos Correa im neunten Inning mit 4:3 und verkürzten in der Best-of-Seven-Serie nach 0:3-Rückstand auf 2:3. Die sechste Begegnung findet erneut in der Corona-„Blase“ im kalifornischen San Diego statt. „Ich habe vorher gewusst, dass ich den Homerun mache“, sagte Correa und fügte hinzu: „Ich will noch nicht nach Hause. Wir hatten nach dem 0:3-Rückstand ein Teammeeting. Da haben wir gesagt, es soll noch nicht zu Ende sein und dass wir es besser machen müssen.“ Jetzt stehe es 2:3, „und wir haben noch etwas zu tun“. (SID)

Favoritensiege im Achtelfinale

HANDBALL Kein Platz für Überraschungen in der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg

Joé Weimerskirch

Am Wochenende ruhte zwar die AXA League, Handball wurde trotzdem gespielt: Im Achtelfinale der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg gab es keinen Platz für Überraschungen. Die Favoritenrollen waren bereits im Voraus klar verteilt. Lediglich in zwei Partien standen sich Mannschaften der AXA League gegenüber.

In den beiden einzigen Partien zwischen Mannschaften aus der AXA League war der HBD in Pétingen zu Besuch, Diekirch traf in der Hauptstadt auf den HC Standard. Aufgrund der bisherigen Saisonergebnisse reisten die Düdelinger als Favorit nach Pétingen, wo sie ihrer Rolle gerecht wurden: Mit 24:37 mussten sich die Pétinger geschlagen geben. Von Beginn an war die Truppe von Nicolas Malesevic spielbestimmend. Noch vor Ablauf der ersten Minute ging der HBD in Führung – und gab diese fortan nicht mehr her. Besonders Josip Ilic und Armin Zekan trugen gemeinsam mit 15 Toren zum Düdelinger Erfolg bei.

Bartringen
überraschend stark

Der HC Standard konnte indes seinen Überraschungserfolg aus der AXA League gegen Diekirch nun in der Coupe de Luxembourg



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorinha

Alexandru Cioban war mit sieben Treffern bester Werfer der Partie zwischen dem HC Standard und Diekirch

wiederholen. Mit 27:20 setzten sich die Hauptstädter gegen den Verein aus dem Norden durch. Dabei führten die Diekircher fast über die gesamte erste Halbzeit und hatten zeitweilig sogar einen Vorsprung von drei Punkten.

Erst in der zweiten Hälfte legte die Truppe von Lionel Pérignon richtig los und kam immer besser ins Spiel. Den 8:10-Rückstand drehten die Hauptstädter innerhalb von zwei Minuten um, gingen in Führung und gaben diese auch nicht mehr ab. Der

HC Standard gewann am Ende 27:20.

Ebenfalls spannend ging es zwischen Bartringen und Mersch zu. Wegen des Klassenunterschieds ging Bartringen mit drei Punkten Vorsprung in die Partie gegen Mersch. Nach lediglich fünf Minuten hatte Mersch diesen allerdings wettgemacht – und somit sah alles nach einem Sieg für die Mannschaft aus der AXA League aus. In der Pause führte Mersch 13:10. Doch die Bartringer gaben nicht auf und zeigten eine be-

eindruckende zweite Hälfte. Sie kämpften sich wieder ran und gingen sogar zeitweise in Führung. Nach 60 Minuten stand es 26:26, sodass das Spiel erst in der Verlängerung entschieden wurde. Mit 30:32 musste sich Bartringen am Ende nur knapp gegen Mersch geschlagen geben.

Berchem zeigte dagegen eine souveräne Leistung. Mit 65:15 überrannte die Mannschaft von Alexandre Scheubel Bettemburg. Die Red Boys konnten sich ebenfalls ohne Probleme mit 25:40

gegen Redingen durchsetzen. Auch Schiffingen ließ gegen Museldall nichts anbrennen und gewann mit 25:39.

Trotz einer starken Leistung des Gegners behielt Käerjeng in Rümelingen die Oberhand. Dabei lag Rümelingen in der Pause bedingt durch den Dreipunkte-Vorsprung wegen des Klassenunterschieds sogar noch mit 16:15 in Führung. Erst in der zweiten Halbzeit konnte sich die Truppe von Yérime Sylla absetzen und den 25:27-Sieg perfekt machen. Mit acht Treffern war Tom Meis bester Schütze der Partie, mit sieben Treffern konnte aber auch der Ex-Käerjenger Zoran Radojevic überzeugen.

Bei den Damen gab es ebenfalls die erwarteten Favoritensiege. Museldall siegte mit 29:16 gegen Bettemburg und die Red Boys setzten sich ohne größere Probleme mit 39:16 gegen den HC Standard durch.

Ergebnisse

Achtelfinale:

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Herren:

Berchem - Bettemburg 65:15
Museldall - Schiffingen 25:39
Redingen - Red Boys 25:40
Rümelingen - Käerjeng 25:37
Bartringen - Mersch 30:32
Pétingen - HBD 24:37
Standard - Diekirch 27:20

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg, Damen:

Museldall - Bettemburg 29:16
Red Boys - Standard 39:16

Strassen zeigt, wer Herr im Hause ist

NOVOTEL LIGUE 3. Spieltag: CHEV-Damen verteidigen Spitzenposition in der NLD

Wer aktuell Herr im Hause Novotel Ligue Herren ist, wurde am Samstag in Strassen durch einen im Endeffekt doch recht souverän herausgespielten 3:1-Erfolg über Lorentzweiler deutlich. In der NL der Damen waren keine Überraschungen erwartet worden und sie blieben auch aus. Diekirch verteidigte seine Spitzenposition in der Tabelle.

Mit jeweils zwei „internationalen“ Anfangsformationen starteten beide Mannschaften. Neben den Luxemburger Nationalspielern Braas und Gajin begannen bei Strassen noch Raibikis, Bednarek, Milosevic und Ilic sowie Libero De Castro während der VCL mit Arapi, Graulière, Ben Tara, König, Tunchev und Londinière sowie Libero Glesener ins Spitzenspiel des 3. Spieltages startete.

War die Partie bis zur ersten Auszeit beim Stande von 8:6 noch recht ausgeglichen, so baute Strassen diesen Vorsprung in der Folge kontinuierlich und entscheidend aus. Über 16:9 gelang die Satzführung mit einem 25:19. VCS-Zuspieler Gilles Braas war zufrieden: „Wir haben den ersten Satz relativ gut angefangen und auch recht schnell das Spiel dominiert. Auch weil wir unser Spielsystem anständig durchgezogen haben, gut in der Verteidigung standen und sehr viele Bälle gut verteidigt haben. Dadurch hatten wir Lorentzweiler im Griff.“ Und es sah auch



Archivfoto: Le Quotidien/Luis Mangorinha

Gilles Braas (6) und Strassen hatten Lorentzweiler gut im Griff

in der Folge so aus, als ob Strassen durchziehen würde. Eine permanente 3-Punkte-Führung (3:0, 14:11, 19:16) ließ dies erahnen. Ehe die Gäste aus Lorentzweiler sich das Glück erkämpften. Dazu Gilles Braas: „Im zweiten Satz ging es ja zunächst eigentlich so weiter wie im ersten Satz. Es war allerdings ein engeres Spiel. Sie haben gegen Ende des Satzes ein paar entscheidende Punkte gemacht und auch in der Abwehr wichtige Bälle zurückgebracht. Uns gelang es nicht mehr, die Lücken zu finden. So schafften sie es, in den Sätzen auszugleichen.“ Lorentzweiler, das in den beiden ersten Saisonspielen Fentingen und Esch bereits geschlagen hatte, schien auf einem guten

Wege der Rolle des Geheimfavoriten gerecht zu werden.

„Der Momentum lag zu dem Zeitpunkt klar auf ihrer Seite und das machte sich zu Beginn des dritten Satzes bemerkbar“, so Braas weiter. Gemeint war die VCL-Führung bis zum Stande von 15:13. Nun bewies Strassen seinerseits Kampfgeist. „Gegen Mitte des dritten Satzes haben wir gekämpft, kamen zurück und haben diesen Durchgang knapp gewonnen. Dieses Szenario haben wir dann unsererseits mit in den vierten Satz herübergenommen. Mit gleich ein paar Punkten Vorsprung läuft dann vieles gleich viel einfacher.“ Der 28-jährige Braas meint damit, wie der vierte Satz

verlief. Stetig baute Strassen den Vorsprung aus: 7:3, 19:14 und mit 25:17 wurde die Partie entschieden. Zufrieden zeigte sich Gilles Braas, er weiß aber auch, an welchen Stellschrauben noch zu arbeiten ist: „Wenn wir in Führung liegen, läuft eigentlich unsererseits vieles rund. Woran wir allerdings noch arbeiten müssen, ist, wenn die Partie eng, ausgeglichen ist. Dann müssen wir ganz einfach noch ruhiger bleiben. Im Endeffekt aber ein wichtiger Sieg für uns.“

Eng und ausgeglichen war auch die Partie zwischen Belair

und Echternach. Der Aufsteiger aus der Abteistadt lag sogar mit 2:0-Sätzen in Führung, musste aber noch eine 2:3-Niederlage hinnehmen.

Dass die Damen der Gym, aus Diekirch und Mamer nicht allzu sehr gefordert wurden, durfte erwartet werden. Nicht aber, dass Pétingen in Walferdingen so schwach auftreten würde. Für RSR-Trainer Ben Angelsberg, der mit Betty Hoffmann die stärkste Angreiferin in den beiden ersten Sätzen schonte, die Gelegenheit, dem gesamten Kader Spielzeit zu gewährleisten.

Volleyball	Damen
3. Spieltag, am Samstag:	
Gym - Bartringen	3:0 (25:9, 25:16, 25:12)
Fentingen - Diekirch	0:3 (16:25, 16:25, 12:25)
Mamer - Steinfort	3:0 (25:10, 25:16, 25:14)
Walferdingen - Pétingen	3:0 (25:22, 25:12, 25:20)

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Diekirch	3	9:1	9
2. Walferdingen	3	9:2	8
3. Gym	3	9:3	8
4. Mamer	3	7:6	5
5. Pétingen	3	4:6	3
6. Bartringen	3	3:6	3
7. Steinfort	3	1:9	0
8. Fentingen	3	0:9	0

Volleyball	Herren
3. Spieltag, am Samstag:	
Strassen - Lorentzweiler	3:1 (25:19, 23:25, 25:23, 25:17)
Esch - Bartringen	3:1 (25:22, 23:25, 25:21, 25:12)
Belair - Echternach	3:2 (20:25, 22:25, 25:17, 25:20, 15:8)
Am Mittwoch:	
Fentingen - Diekirch	

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Strassen	3	9:1	9
2. Diekirch	2	6:2	6
3. Lorentzweiler	3	7:4	6
4. Esch	3	7:4	6
5. Fentingen	2	3:3	3
6. Belair	3	3:8	2
7. Echternach	3	3:9	1
8. Bartringen	3	2:9	0